

Solvabilitätsbericht 2013

nach § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)

der

Bank of Communications Co., Ltd.

Frankfurt Branch

Neue Mainzer Straße 75

60311 Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

1 Risikomanagementsystem (§ 322 SolvV)	3
1.1 Strategien	3
1.2 Struktur	3
1.3 Art und Umfang der Risikoberichte und des Informationssystems .	3
2 Institutsgruppe (§ 323 SolvV)	3
3 Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)	4
4 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)	4
4.1 § 326 Offenlegungsanforderungen zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen.....	5
4.2 Adressenausfallrisiko nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).....	5
4.3 Marktrisiko nach Standardansatz	6
4.4 Operationelles Risiko nach Basisindikatoransatz	6
4.5 Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten zum 31.12.2013	6
5 Adressenausfallrisiko (§327 und §328 SolvV)	6
5.1 Allgemeine Ausweispflichten (§ 327 SolvV)	6
5.2 KSA-Forderungsklassen (§ 328 SolvV)	8
6 Marktrisiko (§ 330 SolvV)	9
7 Operationelles Risiko (§ 331 SolvV)	9
8 Beteiligungen im Anlagebuch (§ 332 SolvV)	9
9 § 333 SolvV Zinsänderungsrisiko	9
10 Kreditrisikominderungstechniken (§ 336 SolvV)	10
11 Offenlegung der Vergütung unserer	11
Zweigniederlassung gemäß § 7 InstitutsVergV	11
11.1 Einführung	11
11.2 Vergütungssystem	11
11.2.1 Festgehalt	11
11.2.2 Variable Vergütung.....	11
11.3 Quantifizierung	12

1 Risikomanagementsystem (§ 322 SolvV)

1.1 Strategien

Das Risikomanagement basiert auf der durch die Geschäftsleitung beschlossenen Geschäfts- und Risikostrategie.

Die Geschäftsleitung hat in 2013 das Gesamtkonzept zum Risikomanagement sowie die Kreditrisikostrategie der Niederlassung erneut überarbeitet.

Die Informationen zum Risikomanagement sind im Risikobericht des Lageberichts zum Jahresabschluss per 31.12.2013 offen gelegt.

1.2 Struktur

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Grundlage einer limitbasierten Risikotragfähigkeitsberechnung.

Das Gesamtrisikolimit ist auf die definierten Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis- (inkl. Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiko), operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko verteilt.

1.3 Art und Umfang der Risikoberichte und des Informationssystems

Die Einhaltung der Risiko-Limite wird durch den Bereich „Credit Department“ überwacht und sichergestellt.

Zum Zwecke der nach MaRisk vorgeschriebenen Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden im Rahmen eines täglichen Risikoberichts, sowie eines vierteljährlichen detaillierten Risikoberichts aufbereitet. Von Bedeutung ist der vom Risikomanagementbeauftragten (RMB) täglich erstellte **Risikobericht**, welcher u. a. die Risikotragfähigkeitsanalyse, sowie die Überwachung der Teillimite der einzelnen Risikoarten enthält. Zusätzlich werden monatlich Stresstests erstellt.

2 Institutsgruppe (§ 323 SolvV)

Die Bank hat keine Beteiligungen oder verbundene Unternehmen.

Die hier offen gelegten Daten umfassen lediglich die der Niederlassung Frankfurt am Main.

3 Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)

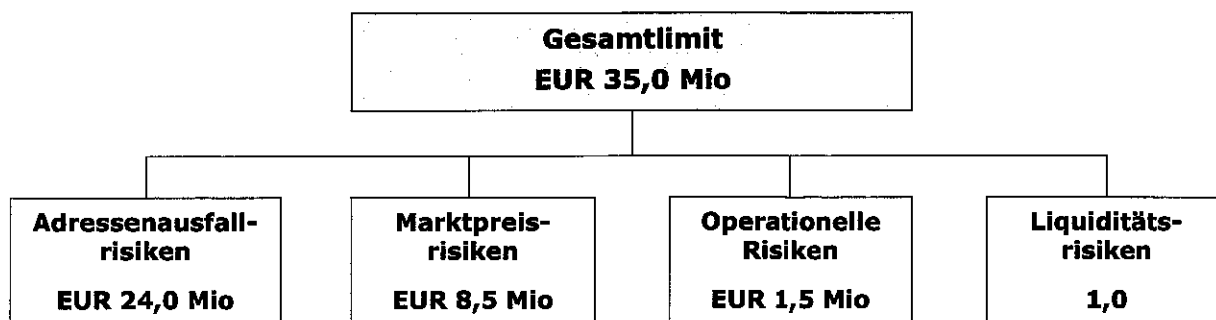
Das modifizierte Eigenkapital (gemäß § 10 Abs. 1d KWG) stellt sich per 31.12.2013 nach Feststellung des Jahresabschlusses wie folgt dar:

	in TEUR
Gezeichnetes Kapital	95.081
Bilanzverlust	
Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG (Immaterielle Vermögensgegenstände) + Fond für allgemeine Bankrisiken	-35
Gesamtbetrag des Kernkapitals nach § 10 Abs. 2a KWG	95.046

4 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)

Ziel der Risikotragfähigkeitsberechnung ist es, die wesentlichen Risiken durch Risikodeckungskapital abzudecken, damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Auf dieser Grundlage erfolgt durch die Geschäftsleitung eine Limitierung der Risikoarten (Gesamt- und Teillimite). Die Risikotragfähigkeit wird bei der Festlegung der Strategien und deren Anpassung berücksichtigt.

Die Geschäftsleitung hat folgende **Risikogesamt- und -teillimite** festgelegt:



Das Risikodeckungspotential unserer Niederlassung leitet sich aus dem Kernkapital per 31.12.2013 wie folgt ab:

	TEUR
Betriebskapital	95.081
Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	0

Bilanzverlust	
Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände	- 35
Haftendes Eigenkapital / Risikodeckungsmasse	95.046

Die Risikotragfähigkeitsberechnung stellt sich zum 31.12.2013 wie folgt dar:

Risikobedarf je Risikoart	Limit	Auslastung	
	TEUR	TEUR	%
Adressausfallrisiken	24.000	12.393	51,64
Marktpreisrisiken	8.500	2.328	27,39
Operationelle Risiken	1.500	1.064	70,93
Liquiditätsrisiko	1.000	667	66,70
Freie Risikodeckungsmasse		16.453	

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung der Zweigniederlassung wird der Risikokapitalbedarf für das Adressausfall-, das Marktpreis-, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Nachfolgend werden die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen - getrennt nach Adressenausfall-, Marktpreis- und operationellen Risiken - zum Geschäftsschluss per 31.12.2013 dargestellt.

4.1 § 326 Offenlegungsanforderungen zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

Unsere Zins-Swaps mit Nominalwert in Höhe von 44.881 TEUR dienen ausschließlich der Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei dadurch abgesicherten Wertpapieren.

4.2 Adressenausfallrisiko nach Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)

KSA-Forderungsklassen	EK-Anforderungen in TEUR
Institute	5.358
Privatpersonen (Mengengeschäft)	0,00
Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	0,00

Zentralregierungen	3
sonstige Unternehmen	25.818
sonstige Positionen	146

4.3 Marktrisiko nach Standardansatz

Risikopositionen	EK-Anforderungen in TEUR
Währungsgesamtposition	651

4.4 Operationelles Risiko nach Basisindikatoransatz

Risikopositionen	EK-Anforderungen in TEUR
Operationelles Risiko	2.798

4.5 Aufsichtsrechtliche Kapitalquoten zum 31.12.2013

Gesamtkapitalquote	21,87 %
Kernkapitalquote	21,87 %

5 Adressenausfallrisiko (§327 und §328 SolvV)

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

5.1 Allgemeine Ausweispflichten (§ 327 SolvV)

Bruttokreditvolumen nach Branchen (in TEUR)

Hauptbranchen	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivate
Kreditinstitute	482.201	64.223	86
Sonstige Finanz- unternehmen	385.544	55.320	0
Privatpersonen	182	0	0
Sonstige	0	0	0

Bruttokreditvolumen nach geografischer Verteilung (in TEUR)

Geographische Hauptgebiete	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivate
Deutschland	280.485	0	36
Sonstige EU	312.865	37.572	0
USA/Kanada/ Australien	0	70.878	50
Asien	274.577	11.093	0

Bruttokreditvolumen nach Restlaufzeiten (in TEUR)

Geographische Hauptgebiete	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivate
< 1 Jahr	330.597	85.118	36
1 bis 5 Jahre	299.557	34.425	50
> 5 Jahr	0	0	0
unbestimmte Laufzeit	237.773	0	0

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt lt. handelsrechtlicher Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Es bestand keine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken lt. § 340f Abs. 3 HGB. Unterjährig stellen wir sicher, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Auflösungen der Einzelrisikovorsorge nehmen wir vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Den gesunkenen latenten Risiken aus dem Kreditgeschäft wurde durch eine Absenkung der Risikovorsorge für Kundenkredite per 31.12.2013 auf TEUR 3.800 Rechnung getragen. Das entspricht etwa 3,49% dieser Kredite.

Hauptbr an chen EUR	Gesam t- inansp ruch- nahme aus notleid enden Kredit en	Bestan d EWB	Besta nd PWB	Beste nd an Rücks tellun gen	Nettozuführ ung/Auflös ung von EWB/Rücks tellungen	Direkt- abschrei bungen	Eingänge auf abgeschrieb ene Forderung en
Privatku nden							
Firmenk unden	-	-	3.800	-	-	-	-
Summe PWB	-	-	3.800	-	-	-	-

Entwicklung der Risikovorsorge

EUR	Anfangsbes tand der Periode	Fortschreib ung in der Periode	Auflösu ng	Verbra uch	WK-bed. U. sonst. Veränderun gen	Endbes tand der Periode
EWB						
Rückstellun gen						
PWB	4.310	0	510	-	0	3.800

5.2 KSA-Forderungsklassen (§ 328 SolvV)

Risikogewicht in %	Gesamtsumme ausstehende Forderungsbeträge (Standardansatz; in TEUR)
0	546.777
10	0
20	55.365
75	9
100	383.965

	Zinsänderungsrisiko TEUR	
	Barwertveränderung	Auslastung der regulatorischen Eigenmittel
Szenario 1 („Anstieg“)	- 4.882	5,137 %
Szenario 2 („Rückgang“)	+ 4.882	5,137 %

10 Kreditrisikominderungstechniken (§ 336 SolvV)

Die Bank vergibt im Wesentlichen Finanzierungen an chinesische Konzerne, europäische Tochtergesellschaften chinesischer Konzerne und Konsortialkredite an deutsche und europäische Konzerne.

Die Überwachung der Kreditengagements geschieht täglich im Rahmen der der Niederlassung zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Bei zweifelsfreien sowie voll werthaltig unterlegten Engagements erfolgt eine jährliche Überprüfung.

Bei zweifelhaften bzw. anmerkungsbedürftigen Engagements erfolgt die Überprüfung in der Regel in vierteljährlichen Abständen.

Zum 31.12.2013 bestanden keine bilanzwirksamen sowie außerbilanziellen Abrechnungsvereinbarungen.

Als Sicherheiten wurden überwiegend Bankgarantien unserer chinesischen Zentrale und deren chinesischen Filialen hereingenommen. Ebenfalls wurden für einige Engagements Bareinlagen bei unserer Niederlassung als Sicherheit unterhalten.

Die Beteiligungen an syndizierten Krediten bzw. die vorgenommenen Syndizierungen sind teilweise ohne Sicherheiten bzw. teilweise mit Garantien der Muttergesellschaften (Unternehmensgarantien).

Die zum Stichtag abgeschlossenen Interest Rate Swaps („IRS“) wurden alle mit einigen einwandfreien international bekannten Großadressen (inklusive der Bank of Communications Gruppe, Schanghai) eingegangen. Alle Gegenparteien verfügen über ein Investmentgrade-Rating.

Aufgrund der Eigenkapitalausstattung und der oben beschriebenen Überwachungs-, Analyse- und Steuerungsmaßnahmen ergibt sich auch weiterhin keine Notwendigkeit Kreditrisikominderungstechniken anzuwenden.

11 Offenlegung der Vergütung unserer Zweigniederlassung gemäß § 7 InstitutsVergV

11.1 Einführung

Gemäß § 7 der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten (InstitutsVergV) vom 6. Oktober 2010 veröffentlicht die Bank of Communications Co., Ltd. (Frankfurt Branch) nachfolgende Informationen über das in der Bank angewandte Vergütungssystem.

11.2 Vergütungssystem

11.2.1 Festgehalt

Für lokale Angestellte regelt sich das Bruttojahresfesteinkommen nach den jeweiligen Verträgen und gliedert sich in 12 Monatsgehälter.

Für expatriierte Mitarbeiter werden ihre Festgehälter mit dem Head Office der Bank of Communications in Shanghai abgestimmt.

11.2.2 Variable Vergütung

Die Bank of Communications Co., Ltd. (Frankfurt Branch) zahlt eine freiwillige variable Vergütung an die lokalen Angestellten

- wenn es die wirtschaftliche Situation der Bank zulässt und
- die Geschäftsleitung der Auszahlung einer variablen Zahlung zustimmt.

Die Höhe dieser Zahlung richtet sich insbesondere nach folgenden Kriterien:

- persönlicher Einsatz (Leistungsbeurteilung)
- Projektarbeiten

Die variable Zahlung ist dabei nicht vom Eintritt bestimmter, vorher vereinbarter Bedingungen abhängig und kann nicht der Höhe nach durch den Mitarbeiter beeinflusst werden.

Einzelvertragliche Vereinbarungen zu garantierten variablen Vergütungen bestehen nicht.

Für expatriierte Mitarbeiter werden ihre variablen Vergütungen mit dem Head Office der Bank of Communications in Shanghai abgestimmt.

Die variable Vergütung jedes einzelnen Mitarbeiters oder Geschäftsleiters darf 100% der fixen Vergütung nicht überschreiten.

11.3 Quantifizierung

Im Jahr 2013 wurden folgende fixe und variable Vergütungen gezahlt:

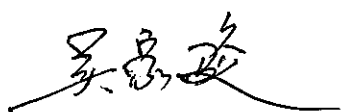
Vergütungen 2013 (in TEUR bzw. Anzahl)

Angestellte insgesamt	Gesamtgehalt 2013	davon fest	davon variabel	Begünstigte variabler Zahlungen
Markt	1.475	1.031	444	10
Marktfolge	2.017	1.594	423	18
Summe	3.492	2.625	867	28

Frankfurt am Main den 16.06.2014

Bank of Communications Co., Ltd.
Frankfurt Branch

Geschäftsleitung



Jiajun Wu



Ernst-Dieter Kircher